



Der Oberbürgermeister

über
Magistratund
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Gerhard Obermayr

an die Fraktion VOLT

15. November 2024

Anfrage der VOLT- Fraktion vom 10.10.2024, Nr. 205/2024 nach § 45 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung; SV Nummer 24-V-01-0025

Anfrage:**Psychosoziale Beratung für städtische Mitarbeitende**

Mit dem Beschluss Nr. 0201 hat die Stadtverordnetenversammlung am 16.07.2015 beschlossen, ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit einer externen psychosozialen Beratung anzubieten. Durch das Angebot kann den Mitarbeitenden Unterstützung bei schwierigen Lebenslagen, sowohl privat als auch beruflich, geboten werden. Somit trägt die LHW als Arbeitgeberin einerseits einen wichtigen Teil zur Arbeitnehmersgesundheit bei und stellt sich andererseits auch als attraktive Arbeitgeberin dar. Für die Durchführung des Angebots wurde die Firma prevent.on GmbH beauftragt, wobei für die LHW jährlich die einseitige Möglichkeit besteht, den Vertrag um ein Jahr zu verlängern. Für das Programm gibt die LHW jährlich 226.050 Euro aus.

*Der Magistrat wird gebeten,
zu berichten,*

- 1) *Wie werden die städtischen Mitarbeitenden über das Angebot zur psychosozialen Beratung informiert?*
- 2) *Wie kann der Bekanntheitsgrad des Angebots gesteigert werden und können diese Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden?*
- 3) *Wie erfolgt die Abrechnung zwischen der LHW und der prevent.on GmbH? Wird eine Pauschale gezahlt oder erfolgt die Abrechnung nach Fallzahl?*
- 4) *Wie ist die zeitliche Verfügbarkeit des Programms für die Mitarbeitenden? Könnten die Verfügbarkeitszeiten zwecks Konsolidierung und Kostenreduzierung eingeschränkt werden?*
- 5) *Die Anzahl der Beratungsanlässe "Mobbing" und "Konflikte mit Kolleg*innen" ist jeweils von 3 % im Jahr 2022 auf 20 % im Jahr 2023 gestiegen. Wurden oder werden hier die Ursachen dieser Steigung eruiert? Welche Maßnahmen werden seitens der Stadt Wiesbaden als Arbeitgeberin ergriffen, um diesem Trend entgegenzuwirken?*
- 6) *Wann liegt der vollständige Jahresbericht von 2023 vor?*

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1.):

Das Angebot der Psychosozialen Beratung und Krisenintervention existiert seit dem Jahr 2017 und wird/wurde seitdem regelmäßig beworben. Im Rahmen der Implementierung wurden verschiedenste Anstrengungen unternommen, um das Angebot bekannt zu machen:

- 2017: Anschreiben an alle Mitarbeitenden: Vorstellung des Angebots und Flyer.
- 2018: Anschreiben an alle Führungskräfte: Hinweis auf Schlüsselrolle der Führungskräfte verbunden mit der Bitte, Mitarbeitende bei Bedarf zu ermutigen, Unterstützung in Anspruch zu nehmen.
- 2019: Nochmaliges Anschreiben an alle Mitarbeitenden und Flyer.

Für neue Kolleginnen und Kollegen finden sich Informationen zum Angebot im Welcome-Ordner, den jede/r neue Mitarbeitende bekommt.

Seit Abschluss der Implementierungsphase werden kontinuierlich sowohl analoge als auch digitale Wege der Kommunikation ausgeschöpft. Zu Ersteren zählt z. B. der Gesundheitstag. Der Gesundheitstag erreicht im Schnitt zwischen 600 und 1.000 Kolleginnen und Kollegen. Die prevent.on GmbH, die mit der psychosozialen Beratung beauftragt ist, hat seit Jahren einen eigenen Stand. Darüber hinaus hat Frau Dr. Schuster, die Geschäftsführerin und erste Ansprechpartnerin der prevent.on GmbH, in den letzten Jahren wiederkehrend beispielsweise Vorträge zur Sensibilisierung in Hinblick auf psychische Erkrankungen und Stressmanagement in unterschiedlichen Bereichen der Landeshauptstadt Wiesbaden gehalten, z. B. auf der Personalversammlung der ELW oder dem Gesundheitstag.

Das Angebot wird außerdem auf digitalem Wege vermarktet. So finden sich sowohl in „Mein Portal“ als auch in „Wintra“ ausführliche Informationen zum Angebot. Ergänzend werden wiederkehrend in der Mitarbeitendenzeitschrift „Personal im Fokus“ Plakate zum Angebot der Psychosozialen Beratung veröffentlicht. Dieses Medium erscheint sowohl digital als auch in gedruckter Version.

Zu 2.):

Anhand der Jahresreporte der prevent.on GmbH zeigt sich, dass die Annahmquote in den letzten Jahren konstant zwischen drei und fünf Prozent lag. Laut einer Umfrage, die im Jahr 2020 im Deutschen Städtetag durchgeführt wurde, liegt dies im durchschnittlichen bis guten Bereich für ein solches Angebot.

Ungeachtet dessen wird kontinuierlich daran gearbeitet, den Bekanntheitsgrad des Angebotes weiter zu steigern. So wird die prevent.on GmbH auch auf dem diesjährigen Gesundheitstag wieder mit einem Stand vertreten sein. Darüber hinaus ist geplant (sofern die entsprechenden haushaltstechnischen Rahmenbedingungen dies zulassen) im nächsten Jahr eine Vortragsreihe zur psychischen Gesundheit zu starten. Der entsprechende Bedarf wird bereits dieses Jahr auf dem Gesundheitstag erhoben. Die Idee ist es, hier an verschiedenen Stellen für das Angebot zu werben und gegebenenfalls sogar die prevent.on GmbH für einen eigenen Vortrag hinzuzuziehen.

Da psychische Erkrankungen weiterhin einen hohen Anteil der Fehlzeiten der Landeshauptstadt Wiesbaden ausmachen, soll im nächsten Jahr auch die jährliche Unterrichtung der

Fachbereiche über Ihre jeweilige Fehlzeitenquote mit einer Erinnerung an die entsprechenden Angebote (darunter die Psychosozialberatung) versehen werden.

Zu 3.):

Das Angebot der Psychosozialen Beratung besteht aus drei Stufen.

Die erste Stufe ist die Erreichbarkeit der Hotline. Hier kann potenziell jede/r Mitarbeitende der Landeshauptstadt Wiesbaden anrufen und sich beraten lassen. Dementsprechend stellt die prevent.on GmbH Mitarbeitende zur Verfügung, die zu den entsprechenden Zeiten erreichbar sind. Dieser Service wird mit einer Pauschale abgedeckt, deren Preis auf der Anzahl der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer basiert.

Die zweite Stufe stellen die Vorort-Beratungen dar. Mitarbeitende haben die Möglichkeit bis zu fünf Vorort-Beratungen mit professionellen Diplom-Psychologinnen/-Psychologen wahrzunehmen. Diese werden pro Fall abgerechnet.

Die dritte Stufe ist die Vermittlung in die ambulante Psychotherapie. Einen solchen Termin zu bekommen, dauert für Privatpersonen in der Regel zwischen sechs und neun Monaten. Dies führt häufig dazu, dass sich die Probleme schon im Vorfeld chronifizieren und die daraus resultierenden Fehlzeiten sich stark erhöhen. Die prevent.on GmbH vermittelt Mitarbeitende, deren individuelle Problemstellungen nicht innerhalb der fünf Vororttermine gelöst werden können, innerhalb von maximal fünf Tagen in die ambulante Therapie. Diese wird dann nicht mehr vom Arbeitgeber getragen, sondern im Regelfall von den Krankenkassen. Dieser schnelle Vermittlungsservice ist ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal des Angebotes. Er wird der Landeshauptstadt Wiesbaden durch die prevent.on GmbH nicht zusätzlich in Rechnung gestellt.

Zu 4.):

Aktuell ist die Psychosozialberatung telefonisch von montags bis freitags von 8:00 Uhr bis 22:00 Uhr erreichbar. Da es sich bei dem Angebot um eine Maßnahme handelt, die zum Ziel hat, schnell und zeitnah auf akute Belastungssituationen reagieren zu können, ist eine relativ kontinuierliche Erreichbarkeit ein wesentliches Erfolgskriterium für ein solches Modell.

Aus Kostengründen wurde dennoch bewusst davon Abstand genommen, das Angebot auf eine 24-stündige Erreichbarkeit auszuweiten. Ebenfalls nicht in Anspruch genommen, wird eine Erreichbarkeit am Wochenende. Darüber hinaus ist es allerdings im hohen Maße sinnvoll, die Erreichbarkeit über verschiedene Tageszeiten so zu verteilen, dass alle Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit haben, das Angebot zu nutzen, ohne dass es mit ihren Arbeitszeiten oder dienstlichen Belangen kollidiert. In Besprechungen mit der prevent.on GmbH wurde deutlich, dass viele Anrufende die Möglichkeit nutzen, am späten Nachmittag und Abend anzurufen, wenn sie entsprechend Zeit dafür haben. Auf der anderen Seite soll den Kolleginnen und Kollegen, die im Schichtdienst arbeiten, kein Nachteil daraus entstehen, so dass diese ebenfalls durch die zeitliche Erreichbarkeit abgedeckt werden. Aus den aufgezählten Gründen wurde der aktuell geltende zeitliche Rahmen als bestmöglicher Kompromiss beschlossen.

Zu 5.):

Eine detaillierte Ursachenanalyse ist aufgrund der Schweigepflicht und der Anonymität der Betroffenen nicht leicht zu realisieren. Um mögliche strukturelle Probleme zu identifizieren, besteht ein kontinuierlicher Austausch zwischen dem Personalamt und der prevent.on GmbH.

Die wahrscheinlichste Erklärung für die angesprochene Steigerung im Jahr 2023 ist, dass der Wert davon beeinflusst wurde, dass Frau Dr. Schuster einen Sonderauftrag in einem (von zahlreichen Konfliktkonstellationen geprägten) Bereich der Landeshauptstadt Wiesbaden durchgeführt hat, infolge dessen einige Betroffene die Psychosozialberatung in Anspruch genommen haben. Diese sind ebenfalls in die Statistik eingeflossen.

Zu 6.):

Der Jahresreport 2023 „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ ist diesem Schreiben beigelegt.

Bei weiteren Rückfragen stehen Ihnen die Kolleginnen und Kollegen des Personalamts gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Gert Uwe Mende